

**Regionalkonferenz
der Regierungschefin und Regierungschefs der ostdeutschen Länder
sowie Gespräch mit dem Bundeskanzler
und dem Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland
am 22. Juni 2023 in Chemnitz**

Beschluss

TOP 1.9 Zusammenarbeit der ostdeutschen Länder mit der Republik Frankreich

Die Regierungschefin und Regierungschefs der ostdeutschen Bundesländer würdigen den hohen Wert der deutsch-französischen Beziehungen für das Zusammenwachsen Europas. Deutschland und Frankreich haben nach dem Zweiten Weltkrieg einen beispielhaften Versöhnungsprozess erlebt, der nach der deutschen Wiedervereinigung eine neue Intensität erhalten hat. Mit dem Vertrag von Aachen wurde die Grundlage für die zukünftige Gestaltung einer noch engeren deutsch-französischen Freundschaft gelegt. Dabei werden die ostdeutschen Länder noch stärker als bisher mitwirken.

1. Die ostdeutschen Länder verweisen auf die große Bedeutung Frankreichs als wirtschaftlicher Partner. Französische Unternehmen haben mit ihren Investitionen entscheidenden Anteil am Wiederaufbau der ostdeutschen Wirtschaft nach der deutschen Einheit gehabt. Frankreich ist darüber hinaus einer der wichtigsten Handelspartner für ostdeutsche Unternehmen. Die Regierungschefin und Regierungschefs der ostdeutschen Länder begrüßen die Frankreich-Initiative Ostdeutschland und ihre Ziele. Die Erhöhung der Sichtbarkeit und Wahrnehmung der ostdeutschen Länder als attraktive Wirtschaftsstandorte durch unseren französischen Nachbarn, insbesondere zu Schwerpunktthemen, unter Nutzung vorhandener Strukturen und Netzwerke sowie das Schaffen von Synergien werden von der Regierungschefin und den Regierungschefs der ostdeutschen Länder vollumfänglich unterstützt. Die Chefin und Chefs der Staats- und Senatskanzleien der ostdeutschen Länder werden gebeten, die Frankreich-Initiative Ostdeutschland im Rahmen eines Aktionsplanes zu vernetzen. Hierdurch soll eine stärkere Einbindung und Sichtbarmachung der Potenziale der ostdeutschen Länder in die deutsch-französischen Beziehungen erreicht werden.

2. Die ostdeutschen Länder messen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit in Europa einen hohen Stellenwert bei. Die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt kann nur dann sichergestellt werden, wenn die Innovationskraft in der EU gebündelt und durch wissenschaftlichen Austausch gesteigert wird. Die zahlreichen Kooperationen zwischen ostdeutschen und französischen Forschungseinrichtungen und vielfältigen gemeinsamen Projekte im Rahmen der EU-Horizon-Programme geben Beispiel vom erfolgreichen wissenschaftlichen Austausch. Die aktive Einbeziehung wissenschaftlicher Netzwerke sowie die Unterstützung des Austausches von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aber auch von Studentinnen und Studenten sowie Hochschullehrerinnen und -lehrern trägt zudem zur erfolgreichen Umsetzung der Frankreich-Initiative Ostdeutschland bei.

3. Als politisch und wirtschaftlich starke Partner haben Deutschland und Frankreich eine besondere Verantwortung, Europa und die Europäische Union zukunftsorientiert mitzugestalten. Dazu eignen sich insbesondere multilaterale Formate. Die ostdeutschen Länder pflegen enge Beziehungen zu Deutschlands zweitem großen Nachbarland Polen und setzen sich für eine Vertiefung und Weiterentwicklung der trilateralen Kooperation zwischen Deutschland, Frankreich und Polen („Weimarer Dreieck“) und den Ausbau trilateraler Formate, auch in Form trilateraler Städtepartnerschaften, ein.
4. Die Regierungschefin und Regierungschefs der ostdeutschen Länder würdigen die langjährige Arbeit des Deutsch-Französischen Jugendwerks, das dieses Jahr sein 60-jähriges Gründungsjubiläum feiert. Sechs Jahrzehnte Schüler- und Jugendaustausch haben maßgeblich zu einem freundschaftlichen deutsch-französischen Verständnis beigetragen und sind auch in Zukunft Voraussetzung für das Fortbestehen der deutsch-französischen Freundschaft und für den Frieden in Europa. Auch Schulpartnerschaften sind dabei ein wichtiger Baustein für eine Kultur des Austausches, des Kennenlernens und der Bildung interkultureller Kompetenz. Dies gilt es zu intensivieren und in den nächsten Jahren sollten neue Partnerschaften angestrebt werden.
5. Die ostdeutschen Länder leisten auch als nicht unmittelbar an Frankreich grenzende Regionen einen wichtigen Beitrag zu den deutsch-französischen Beziehungen. Durch langjährige und vielseitig gelebte Regional- und Städtepartnerschaften sowie interregionale, zivilgesellschaftliche und kulturelle Initiativen wird das Zusammenleben in Europa erlebbar. Mit diesen Partnerschaften unterstreichen wir gemeinsam den Grundsatz der Subsidiarität im Europa der Regionen.
6. Der Besuch des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron in Deutschland mit Stationen am 3. Juli in Berlin und am 4. Juli 2023 in Dresden zeigt das besondere Interesse Frankreichs an Ostdeutschland und sollte Anstoß für neue Akzente in der Zusammenarbeit zwischen den ostdeutschen Ländern und Frankreich sein. Die Regierungschefin und Regierungschefs der ostdeutschen Länder sind bestrebt, neue Formen der Zusammenarbeit mit Frankreich zu entwickeln und rufen die Kommunen und Akteure der Zivilgesellschaft auf, sich aktiv in diesen Prozess einzubringen.